

gegangenen Session, wie denn überhaupt unsere Sitzungen der Zahl nach und namentlich der Zeitdauer nach diesmal sich wesentlich erhöht haben im Vergleiche zu früheren Sitzungen.

So sind wir, meine Herren, unseren Deputationen und deren Herren Vorsitzenden zu Danke verpflichtet. Es werden große Zumuthungen an die Deputationen gestellt; wenn wir mit der Plenarsitzung zu Ende sind und uns der Erholung oder unseren Berufsgeschäften hingeben, dann kommen die Deputationen zusammen, sitzen und arbeiten, verwenden Zeit auf die Feststellung der Berichte und machen uns alles spruchreif. Das verdient unseren aufrichtigen Dank, und den will ich hiermit ausgesprochen haben.

Aber wir sind auch, und ganz besonders diesmal, der Königl. Staatsregierung zum Dank verpflichtet. Der Verkehr zwischen der Ständeversammlung und der Königl. Staatsregierung ist ein guter, ein freundlicher gewesen, die Herren Staatsminister und Königl. Commissare sind uns immer entgegengekommen, haben unsere Wünsche mit Wohlwollen angehört und sie, so weit es von ihrem Standpunkte aus möglich war, befriedigt oder wenigstens eine weitere wohlwollende Erwägung zugesichert, und ich constatire gern, daß, wie früher, so auch diesmal das Verhältniß zwischen der Kammer und der Staatsregierung ein angenehmes, ein befriedigendes, ein auf gegenseitiger Achtung beruhendes gewesen ist.

Und nun, meine Herren, zum Schluß erlauben Sie mir, daß ich für meine Person mich bei allen den Mitgliedern bedanke, welche mich bei Ausübung des mir von Ihnen übertragenen Amtes unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung hätte ich ja gar nichts leisten können. Es hat mir — und das will ich auch hier offen aussprechen, ich bedauere, daß es die nicht hören, für die es bestimmt ist — es hat mich geschmerzt, daß von gewisser Seite meine Unparteilichkeit und Gerechtigkeit in Zweifel gezogen worden ist. Ich stehe ein ganzes Menschenalter lang im öffentlichen Dienste, ich habe an verschiedenen Stellen den Vorsitz geführt, aber meine Unparteilichkeit ist noch nirgends in Zweifel gezogen worden, diese Erfahrung habe ich erst in der Session hier in der Kammer machen müssen. Nun, ich werde es ertragen und bin schadlos gehalten durch das Vertrauen der großen Mehrheit des Hauses. Daß ich die Ordnung aufrecht zu halten verpflichtet war mit den wenigen Mitteln, die die Geschäftsordnung dem Präsidenten an die Hand giebt, ist selbstverständlich. Ob das allseitig gelungen ist, das weiß ich nicht; ich weiß aber sehr wohl, daß ich oft gefehlt habe, den guten Willen

habe ich gehabt, und damit möge man sich genügen lassen.

Wir sind nun, meine Herren, am Ende.

Anfang und Ende sind wohl unter sich verwandt,  
Doch ist der Anfang blind, das Ende hat's erkannt.

Sie gehen nun heim zu ihren Familien, zu Ihren Geschäften, Ihrem Beruf. Sie nehmen das erhebende Bewußtsein mit sich, daß Sie treu gestanden haben zu König und zu Vaterland und für die höchsten Güter unserer Nation eingetreten sind mit Fleiß und Opferwilligkeit. Leben Sie wohl!

(Bravo!)

Herr Vicepräsident Streit!

Vicepräsident Streit: Meine Herren Collegen! Der Herr Präsident hat uns genügend vorgeführt, daß wir am Ende einer Landtagsession stehen, welcher viele und verantwortungsvolle Arbeit, welcher die Lösung schwieriger Aufgaben zugewiesen war. Unter Allen in unserer Mitte aber, welche bei der Bewältigung jener Arbeit, bei der Lösung jener Aufgaben thätig gewesen sind, steht unbedingt obenan unser Herr Präsident. Derselbe ist in seinem schweren, verantwortungsvollen Amte unermüdet geblieben, er hat keiner einzigen Sitzung dieses Landtages sich ferngehalten, er hat nur selten unter besonderen Umständen die Führung des Hammers aus seinen Händen gegeben. Stets war er auf seinem Platze. Unser Herr Präsident ist aber auch bemüht gewesen, nach seinem besten Wissen und Gewissen das ihm anvertraute schwere Amt zu verwalten, er hat in allen Fällen sich bestrebt, die Würde und die Ehre der Kammer aufrecht zu erhalten, zu wahren. Er hat vor allen Dingen aber auch stets — das werden alle Unbefangenen ihm bezeugen — die größte Unparteilichkeit in seiner Amtsführung darzulegen sich bemüht. Meine Herren! Wir sind unserem verehrten Herrn Präsidenten gewiß den größten und aufrichtigsten Dank schuldig. Gestatten Sie mir, der ich der nächste Zeuge seiner Thätigkeit zu sein die Ehre hatte, hier diesem Danke kurz Worte zu geben. Gestatten Sie mir, Sie zu bitten, zum Zeichen Ihres aufrichtigsten Dankes für die treue und gewissenhafte Führung des Präsidentenamtes durch Herrn Präsidenten Ackermann sich von Ihren Sitzen zu erheben.

(Die Mitglieder erheben sich unter Beifall.)

Staatsminister von Meißner: Meine sehr geehrten Herren! In dem Augenblicke, wo Sie im Begriffe stehen, Ihr Tagewerk an dieser Stelle abzuschließen, drängt es die Vertreter der Regierung, an Sie Alle,